

OHNE WORTE

Bert Vandecasteele
Drehbuch

Frankfurter Allee 2
10247 Berlin
0176 646 350 24
Bert.vdc-at-gmail.com

WOHNZIMMER: I/T

Ein altes Wohnzimmer voller Relikte: Fotos, kleine Statuen, Weihnachtskarten... Eine Kuckucksuhr tickt: Viertel nach Sechs. MARLENE (87) steht im Schlafanzug am Telefon. Sie ist ruhig, aber leicht verwirrt.

MARLENE

Guten Morgen, Herr Doktor Seifert.
(beat) Es ist passiert. Heute Nacht. (beat) Das wäre lieb, Herr Doktor. Aber es hat keine Eile.
(beat) Bis gleich, Herr Doktor.

Der monotone Wählton erklingt. ALFONS (89), auch im Schlafanzug, sitzt auf einer Dreipersonencouch und schaut Marlene zu. Sie scheint ihn zu ignorieren. Langsam legt sie den Hörer auf. Immer noch verwirrt schleicht sie zur Couch, wo sie sich mühsam hinsetzt. Der leere Platz zwischen Alfons und ihr wirkt wie ein schwarzes Loch. Marlene ist emotionslos. Alfons weiß nicht, was er machen soll. Stille.

Marlene schaltet den Riesenflatscreenfernseher ein. In die Breite gezogene Menschen lesen Frühstücksnachrichten. Marlene hat die Fernbedienung in der Hand.

MARLENE (CONT'D)

(zu sich flüsternd)
Wieso sind die immer so dick...

ALFONS

Der rote Knopf.

Sie schaut die Fernbedienung an und drückt unsicher und viel zu hart auf den grünen Knopf. Das Bild wird schwarz, Marlene erschreckt sich kurz, seufzt dann tief und schaltet den Fernseher aus. Alfons beobachtet das ganze Spiel, sein Blick voller Mitgefühl. Stille.

ALFONS (CONT'D)

Es war doch schön, alles?

Er streckt seinen Arm aus und streichelt Marlene über die Wange. Sie reagiert gar nicht. Alfons zieht seine Hand zurück und seufzt tief. Im holzlastigen Wohnzimmer tickt die alte Kuckucksuhr - halb sieben. Jede Sekunde geht wie ein Hammerschlag auf einem Amboss vorbei. Draußen ist es dunkel.

ALFONS (CONT'D)

Als die Russen in Berlin waren,
dachten wir doch, jetzt ist es
vorbei. Witzig, oder?

Marlene fängt an, ein Vater Unser zu beten - schnell und mechanisch. Alfons seufzt tief und starrt an die Decke. Mitten im Gebet hört sie auf und steht auf.

MARLENE

Herr Doktor Seifert mag bestimmt
Kaffee.

KÜCHE: I/T

Auch die Küche ist ein altes Relikt, voller alter
Bilderrahmen und Schnickschnack.

MARLENE steht am Spülbecken und macht Filterkaffee. Sie
zittert; sie muss die Wasserkanne mit beiden Händen
festhalten, um sie nicht fallen zu lassen. ALFONS sitzt am
Tisch und schaut ihr zu.

WOHNZIMMER: I/T

Eine Thermoskanne steht auf dem Tisch. Zwei alte
Porzellantassen stehen daneben. Die Uhr tickt - fast sieben.
ALFONS und MARLENE sitzen auf der Couch, wie vorher. Marlene
ist angezogen, in großem Kontrast zu Alfons, der immer noch
in Schlafanzug verweilt. Er lächelt ihr zu.

ALFONS

Du siehst gut aus. Wie immer.

Marlene steht mühsam auf. Sie geht zu einem Spiegel an der
Wand. Alfons bleibt sitzen und schaut zu, wie sie ihre Haare
langsam hochsteckt. Sie sieht jetzt streng aus, als würde sie
für ihre Verwirrung kompensieren wollen.

ALFONS (CONT'D)

Doktor Seifert kümmert sich um
Dich. Er ist zwar nicht so gut wie
sein Vater, aber er kriegt das hin.

Es bleibt still. Marlene reagiert nicht. Die Uhr schlägt
sieben; Marlene erschreckt sich und schaut den Kuckuck an.
Sie ist wieder verzweifelt und verwirrt. Dann geht sie zur
Kommode, wo sie eine Schublade öffnet und eine lange, weiße
Kerze herauszieht. Die stellt sie in einen Kerzenhalter neben
einer Jesusstatue. Kurz staubt sie die Statue ab. Dann zündet
sie mit ihren zitternden Fingern die Kerze an.

Die Kerze brennt. Marlene sitzt wieder auf der Couch. Sie
starrt die Flamme an. Alfons schaut sie voller Mitgefühl an.
Ihre Augen sind rot, langsam fangen Tränen an, über ihre
Wangen zu rollen. Auch Alfons schaut jetzt auf die Kerze. Er
zögert kurz.

ALFONS (CONT'D)

Ich hab das nur gemacht, um an Dich
ranzukommen. Religion und so.

Alfons atmet erleichtert aus. Er muss lachen.

ALFONS (CONT'D)
Aber jetzt ist es irgendwie...

Er schiebt langsam auf Marlene zu. Vorsichtig legt er seinen Kopf in ihren Schoß. Er streichelt nochmal über ihre feuchte Wange. Dann starren sie beide die Kerze an. Alfons lächelt.

ALFONS (CONT'D)
Wer hätte das gedacht?

Es klingelt an der Tür. Marlene erschreckt sich. Sie ist alleine im Wohnzimmer. Die Kerze brennt. Sie reibt über ihre feuchten Wange und lächelt.

Es klingelt nochmal. Langsam steht Marlene auf. Die Uhr zeigt fünf nach Sieben. Sie drückt auf den Knopf und öffnet die Tür ihrer Wohnung. Der Fahrstuhl öffnet sich. Ein junger Mann steigt aus.

SCHNITT ZU:

FLUR UND SCHLAFZIMMER: I/T

MARLENE geht langsam den Flur entlang. Der Mann folgt ihr.

MARLENE
Als ich aufwachte, war es schon zu
spät.

Sie öffnet die Tür des Schlafzimmers. Wir fahren hinein; das Bett ist halb aufgedeckt. Unter der Decke liegt ein rührloser Alfons. Draußen geht die Sonne auf.

MARLENE (CONT'D)
Naja, was heißt das - "zu spät".
Irgendwann ist es halt vorbei.